

Die Heide wird belebt

Wilsede. Rinder und Pferde grasen schon jetzt in der Heide, doch damit ist's für den Verein Naturschutzpark (VNP) noch lange nicht genug: Im nächsten Jahr sollen auch Schweine, Enten, Gänse und Hühner Einzug in Wilsede halten. „Wir stehen nicht nur für Naturschutz, sondern auch für ganzheitliche Lebensweise und die Erinnerung an ländliche Lebensform“, sagt VNP-Geschäftsführer Mathias Zimmermann. Schon seit geraumer Zeit sucht er nach passenden Rassen – wie beispielsweise dem Mangaliza-Schwein, das wegen genetischer Nähe vom Wildschwein ganzjährig im Freien überleben kann und eine gute Eichen- und Buchenmast zu schätzen weiß.

Eichen und Buchen, von den Altvorderen zur Hutehaltung über Jahrzehnte eigens zurechtgestutzt, finden sich zuhauf in der Wilseder Umgebung: Weit ausladende Äste lassen diese Bäume wie große Schirme aussehen. In Herbst und Winter fanden Schweine unter diesen Wipfeln reichlich Nahrung, während sich Kühe in den letzten Wintermonaten mit Heideplaggen durchhungern mussten. Heu gab's damals kaum bei den Heidebauern, und die Kühe waren nach strengen Wintern oft so entkräftet, dass sie auf Matten zur Weide geschleppt werden mussten.

Hühner, Gänse und Enten gehörten zu fast jedem Bauernhof. Auch sie sollen sich in Wilsede wohlfühlen. Zwei Höfe in eigenem Besitz will der VNP zur Bewirtschaftung reaktivieren. Einerseits sollen dort Behinderte eine sinnvolle Aufgabe finden, erläutert Zimmermann, andererseits sollen sich auch VNP-Mitglieder und andere Heidegäste einmal wieder so richtig wie Bauern fühlen dürfen: mit dem Heurechen das Winterfutter bergen, beim Füttern helfen, das Getreide mit einfahren.

Derzeit ist die kleine Rinderherde am Radenbach in Undeloh im Wachsen. Die Kühe haben gekalbt, stehen gut im Futter und haben – entgegen alter Bedenken der Undeloher – die Uferbereiche des Radenbaches nicht zerstört. Auch die Dülmener Pferde gleich nebenan fühlen sich pudelwohl unter der Obhut des VNP und sind längst zu Lieblingen vieler Heidewanderer geworden.

Unter vielen Landwirten stoßen die neuen Anstrengungen des VNP nicht gerade auf Gegenliebe: Sie selbst müssen erhebliche Auflagen bei der Beweidung im Naturschutzgebiet erfüllen, die dem VNP nicht vorgeschrieben werden.